

Ursakrament Christus, Grundsakrament Kirche

1) Wortbedeutung: "Das Wort 'Sakrament' bezieht sich auf den kirchenlateinischen Begriff 'sacramentum' (Heilszeichen, Heilmittel, Heilsweg, sichtbares Zeichen der verborgenen Heilswirklichkeit). Die lateinische Wurzel 'sacer' bedeutet 'heilig, unverletzlich'. Das Wort 'sacramentum' wird in der mittelalterlichen Theologie neben dem latinisierten 'mysterium' als lateinische Übersetzung des griechischen Wortes 'mysterion' verwendet." - **2) Begriff:** Der Begriff „Sakrament“ hat in der katholischen Theologie mehrere Bedeutungen. Im engeren Sinn bezeichnet er die Einzelsakramente. In einem weiteren, diesen übergeordneten Sinn bedeutet er jede Art von Begegnung von Gott und Mensch, die immer sakramental vermittelt ist. In den Sakramenten wirkt Jesus Christus selbst und handelt durch seine Kirche, so dass das Zweite Vatikanische Konzil die Kirche in analoger Weise auch als „Sakrament“ bezeichnet. Das Verständnis der Sakramente setzt den Glauben voraus, die Sakramente fördern und stärken aber zugleich auch den Glauben. - **3) Ort, Spendung & Gültigkeit:** Ihren Ort haben die Sakramente in der Liturgie als Feier der Kirche. Nach katholischer Auffassung stellen sie das in Jesus Christus gewirkte Heil dar, bieten einen Ausblick auf die Vollendung der Heilsgeschichte (vgl. auch Eschatologie) und werden so wirksam für die Gegenwart als Orte der Begegnung von Gott und Mensch. - Zu jedem Sakrament gehört ein äußeres Zeichen, durch das eine bestimmte innere Gnade angedeutet und zugleich auch mitgeteilt wird. Diese heiligen, gnadenspendenden Zeichen sind nach der Lehre der katholischen Kirche von Christus eingesetzt. Manche Sakramente (Taufe, Firmung, Weihe) prägen der Seele ein unauslöschliches Merkmal ein. Daher können diese Sakramente nur einmal empfangen werden. - Die Gültigkeit der Sakramente ist an die vorgegebene Form des Vollzugs und die Intention des Spendenden gebunden, das Sakrament der Absicht der Kirche gemäß zu vollziehen. Die Früchte der Sakramente sind auch von der inneren Verfassung ihrer Empfänger abhängig. Wer die Taufe oder das Sakrament der Buße empfangen will, muss seine Sünden bereuen. Die übrigen Sakramente dürfen nur bereits Getaufte im Stande der Gnade empfangen. Wer ein Sakrament unwürdig empfängt, empfängt die innere Gnade nicht, sondern begeht eine Todsünde. - Die Spendung von Firmung, Eucharistie, Beichte, Krankensalbung und Weihe ist geweihten Amtsträgern vorbehalten, die Taufe kann bei Lebensgefahr von jedem gespendet werden, der tun will, was die Kirche bei der Taufe tut. Das Ehesakrament spenden sich die Eheleute. - Da Sakramente ex opere operato gespendet werden, tritt die Wirksamkeit eines Sakramentes aufgrund seines richtigen Vollzugs und unabhängig von der sittlichen Disposition der spendenden Person dann ein, wenn der Empfänger dem nicht entgegenwirkt. - **4) Sieben Sakramente:** In der Tradition der römisch-katholischen Kirche hat sich seit dem 13. Jahrhundert die Zahl von sieben Sakramenten durchgesetzt: Taufe, Firmung, Eucharistie, Bußsakrament, Krankensalbung, Sakrament der Weihe in den drei Stufen der Diakon-, Priester- und Bischofsweihe, Ehe. - Neben den sieben Sakramenten kennt die katholische Kirche "Sakramentalien", mit denen entweder der Alltag geheiligt werden soll (z.B. Kindersegnung, Weihwasser, Blausseggen, Kreuzzeichen, Speisensegnung), besondere Tage gekennzeichnet sind (Aschenkreuz, Fußwaschung) oder Personen, Orte oder Gegenstände besonders in den Dienst der Kirche genommen werden (z.B. Abtsbenediktion, Jungfrauenweihe, Kirchweihe)." - **(Quelle 1: Wikipedia)**

Ursituationen des menschlichen Lebens	Aufbruch, Neubeginn: Geburt	Mündig, selbständig werden, Reifung, Lernen	Verantwortung übernehmen, Berufung verspüren und verwirklichen	Im gemeinsamen Essen und Trinken Geborgenheit erfahren und geben: Gemeinschaft	Schuldig werden, Verzeihung finden, Versöhnung erfahren, im Gespräch Befreiung erleben	An eine Grenze gelangen, die alles in Frage stellt; Grenzen annehmen, hilfsbedürftig sein: Krankheit und Tod	Sich einander zuwenden, miteinander leben wollen, Familie gründen: Lebensgemeinschaft, Hochzeit
Entsprechung im Leben Jesu	Taufbefehl	Geistsendung	Jüngerberufung, Aussendungsauftrag	Mahl feiern, Abendmahl, Tod und Auferstehung Jesu	Sündenvergebung durch Jesus	Krankenheilungen Sterben Jesu,	Worte Jesu zur Ehe
Sakrament	TAUFE	FIRMUNG	DIAKONEN-, PRIESTER- und BISCHOFSWEIHE	EUCCHARISTIE	BUSSE/BEICHTE	KRANKENSALBUNG	EHE
Zeichen, Symbole	Übergießen/Untertauchen im Wasser, Salbung, Kerze, Öl, weißes Kleid, Licht	Handauflegung, Salbung, Handschlag, Öl	Handauflegung, Salbung, Kelch-, Stola-, Messkleidübergabe	Gemeinsames Mahl, Opfer, Brot, Wein	Handauflegung, Gespräch, Bekenntnis	Salbung, Handauflegung, Öl	Hände geben, Treue versprechen, Jawort, Ringe
Deuteworte	Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes	Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist	Segne, heilige und weihe deinen Diener, den du erwählt hast	Das ist mein Leib. Das ist mein Blut. Tut dies zu meinem Gedächtnis	So spreche ich dich los von deinen Sünden, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes	Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen	Vor Gottes Angesicht nehme ich dich an als meine Frau/meinen Mann und verspreche dir die Treue in guten und in bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit
Entsprechung in der Gemeinde / Kirche	Eingliederung in die Gemeinschaft der Glaubenden	Mündiges Mitglied der Kirche werden; Hilfestellung zum Erwachsenwerden;	Von Gott berufen und von der Kirche zum Dienst an den Menschen bestellt	Dankesfeier der Gemeinschaft der Glaubenden	Versöhnung mit Gott, den Mitmenschen und der Natur	Stärke und Hilfe in lebensbedrohenden Krisen	Wagnis der Partnerschaft mit Hilfe Gottes und der Gemeinschaft
Spender	Priester (jeder Christ / Diakon)	Bischof (Priester)	Bischof	Priester	Priester	Priester	Brautleute

(Quelle 2: Firmung.at)

5) Ursakrament Christus und Grundsakrament Kirche: "Nach Ostern stehen die ersten Christen vor der Aufgabe, Jesu Botschaft vom Reich Gottes weiter zu tragen; das Wort Gottes, wie es Jesus verkündet hat, der Geist Gottes und Jesu Christi bleiben in den ersten Gemeinden, der sich bildenden Kirche präsent und gegenwärtig. Die Kirche wird zum Zeichen der Nähe Gottes in der Welt, sie wird zum „Grundsakrament“ oder „Sakrament für die Welt“. Unabhängig von ihrer menschlichen Unvollkommenheit und Fehlerhaftigkeit wird die Kirche als Volk Gottes dort zum Heil für die Menschen, wo es ihr gelingt, die Botschaft vom Reich Gottes wenigstens zeichenhaft Wirklichkeit werden zu lassen. - Das II. Vatikanische Konzil (1962-1965) hat diese Sichtweise noch einmal bestätigt: "Die Kirche ist ja in Christus gleichsam das Sakrament, das heißt Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit." (Lumen Gentium 1) - "Zur Völkerwelt von Gott gesandt, soll die Kirche `das allumfassende Sakrament des Heils` sein. So müht sie sich gemäß dem innersten Anspruch ihrer eigenen Katholizität und im Gehorsam gegen den Auftrag ihres Stifters, das Evangelium allen Menschen zu verkünden." (Ad Gentes 1)" - **(Quelle 3: Erzbistum Köln)**

6) Societas perfecta et imperfecta: "Deshalb sprechen wir bei der allerersten Verbindung von Gott und Mensch in Jesus von Nazareth vom Ursakrament; und in der fortbestehenden Verbindung von Gott und Mensch in der Kirche vom Grundsakrament. - Wieder (oder immer noch) bleibt Gott dieser Welt unlösbar verbunden; auch wenn es diese Welt nicht versteht und würdigt. Gott verbindet sich tatsächlich unwiderruflich und endgültig in der Kirche mit den Menschen. Das bedeutet aber nicht, dass die Kirche deshalb nicht von dieser Welt ist - im Gegenteil: Die Kirche ist leider allzuoft allzumenschlich. Auch wenn Gott in ihr wirkt. - Denn auch in der Kirche wird Gott beleidigt, missbraucht, verunehrt und verspottet; die Kirche als Grundsakrament zu bezeichnen heißt nicht, alle Kirchenmitglieder heilig zu sprechen und alles in ihr zu verklären. Nein, die Kirche besteht aus Sündern, aus fehlbaren Menschen und manchmal auch aus regelrechten Bösewichtern. Aber dennoch hat sich Gott an sie gebunden - nicht wie in Jesus Christus an die Einzelnen, sondern an die Gesamtheit der Getauften. Und in diesem Sinne, als Gemeinschaft der Glaubenden, ist sie heilig. - Das gilt nicht etwa nur für den Papst oder andere Amtsträger. Es gilt vielmehr die Verheißung: "Wer Euch hört, der hört mich!" (Lk 10,16) für das Volk der Glaubenden, für alle Getauften. Deshalb wird auch die Taufe als Eingangssakrament bezeichnet." **(Quelle 4: Karl-Leisner Jugend)**

7) Vom Sinn der Sakramente – Was Zeichen und Symbole wollen und können: "Die Sakramente sind Zeichen neuen, befreiten Lebens. Das Heil und Glück eines jeden Menschen, eine lebendige Gemeinde und Kirche sowie die Mitgestaltung einer menschenfreundlichen Gesellschaft sind die anvisierten Ziele der Sakramente. Das Feiern der Sakramente, d.h. das Leben aus ihrem Geist ist kein vordergründiger Aktionismus - wie vielleicht manch einer behaupten mag. Sie sind Ausdruck eines Lebens mit Tiefendimension aus dem Glauben, sie bedeuten Zuwachs an Lebensqualität, weil sie eine sakramental vermittelte Gotteserfahrung ermöglichen, die unmittelbar bei den Menschen ansetzt. - Gesten und Zeichenhandlungen machen Zuneigung, Versöhnung oder die Sehnsucht nach Freundschaft sinnlich erfahrbar. Alltägliche Gesten sind Ausdruck menschlicher Kommunikation und lassen die anthropologische Basis eines sakramentalen Lebensvollzugs erkennen. Sakramente können dann als soziale Zeichenhandlungen verstanden werden, die die Tiefe und Dichte eines ganzen Menschen ausdrücken. Sakramente erweisen sich in diesem Kontext als Zeichen des Glaubens und ermöglichen dem Menschen, sein Leben in Gefährdung, in all seiner Brüchigkeit und Vorläufigkeit zu transzendieren. - Symbole als Bedeutungsträger zeigen die Mehrdimensionalität der Wirklichkeit auf, indem das Sichtbar-Vordergründige auf Unsichtbar-Hintergründiges verweist, sodass sich das zunächst Unsichtbar-Hintergründige im Sinnlich-Wahrnehmbaren wie in einem Bild mitteilt. Nach christlichem Verständnis wird die Feier der Sakramente (als Glaubensbekenntnis und Glaubensvollzug des Einzelnen wie der Gemeinde) als Antwort auf das Handeln Gottes verstanden. Dieser Aspekt ist im Symbolbegriff ebenfalls enthalten: Die Sakramente können als Ausrichtung des Menschen auf Gott hin verstanden werden, sie können aber auch zugleich als Gottes liebevolle Zuwendung zu den Menschen verstanden werden, als Gottes Anwesenheit in der Welt. Beide Bedeutungsdimensionen weisen die Sakramente als 'Zeichen der Nähe Gottes' aus. In der Feier der Sakramente wird die Kirche zum Ort der Gegenwart Gottes. Man spricht daher auch von der Kirche als Grundsakrament. In der Zeichen-Sprache Jesu, im (Ver-) Teilen des Brotes, 'der heilenden Berührung', spricht Gott zu uns Menschen. Daher wird von Jesus Christus auch als dem Ursakrament gesprochen. Dieses Verständnis von Ursakrament und Grundsakrament erfasst den Spannungsbogen der Lebensgestaltung zwischen Gott und Welt." **(Quelle 5: in Religion 2/2001, auf: Lehrerbibliothek.de)**

Quellenangaben:

- (1) <http://de.wikipedia.org/wiki/Sakrament>
- (2) <http://www.firmung.at/download.aspx?id=158&topic=72>
- (3) http://jugendpastoral.erzbistum-koeln.de/firmung_feiern/kirche_als_grundsakrament.html
- (4) http://www.k-l-j.de/sakramente_allgemein.htm
- (5) <http://lbib.de/Sakramente-Zeichen-der-Naehe-Gottes-inReligion-2-2001-1368>